

Todes- und Jenseitsvorstellungen im Buddhismus

1.) Allgemeines zum Buddhismus

- Der Buddhismus hat seinen Ursprung im Nordosten Indiens; heute ist er hauptsächlich in Süd-, Südost- und Ostasien verbreitet
- Er ging aus der Reformbewegung des Hinduismus im 5. Jahrhundert v. Chr. hervor
- Weltweit gibt es ca. 375 Millionen Anhänger; in Deutschland wird die Zahl auf ca. 250 000 aktive Anhänger geschätzt

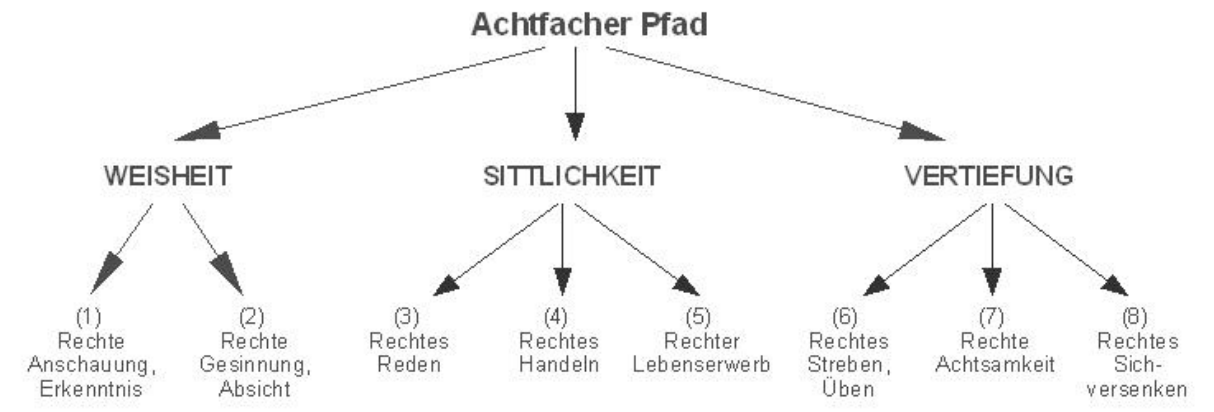
2.) Siddhartha Gautama

- Wurde wahrscheinlich 563 v. Chr. geboren und ist 483 v. Chr. verstorben
- Gilt durch seine Lehren als Begründer des Buddhismus
- Wird als historischer Buddha bezeichnet und gesehen
- Laut aller bisher bekannten Überlieferungen erlangte er ‚das Erwachen‘ (bodhi) nach Abkehr von seiner Familie und seinem Reichtum im Alter von 35 Jahren während der Meditation unter einer Pappelfeige

3.) Die Lehre des Buddhismus (dharma)

- ‚Die Vier Edlen Wahrheiten‘
 - 1.) Das Leben im Daseinskreislauf ist von Leid (dukkha) geprägt
 - 2.) Ursachen des Leidens sind Gier, Hass und Verblendung
 - 3.) Durch das Erlöschen der Ursachen erlischt auch das Leiden
 - 4.) Das Erlöschen der Ursachen wird durch Beschreiten des ‚Edlen Achtfachen Pfades‘ möglich

- „Der Edle Achtfache Pfad“



Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Edler_Achtfacher_Pfad

- Ziel ist zu Lebzeiten vollkommene Weisheit (prajna) und unendliches Mitgefühl (karuna) zu erlangen
- Dieses Erwachen (bodhi) ermöglicht das Durchbrechen des ewigen Lebens- und Leidenskreislaufes der Wiedergeburt (samsara) und das Eintreten ins Nirwana
- Das Diesseits ist eine ständige ‚Vorbereitung‘ auf den Eintritt ins Nirwana

4.) Der Tod an sich

Der Mensch ist aufgrund seines Karmas bzw. die Befleckung durch u.a. Gier, Hass, Nichtwissen, Stolz und Neid in einem ewigen Kreislauf von Wiedergeburten. Das Karma bestimmt das Schicksal dieses Lebens, aber auch der nächsten Existenzen, da es durch die oben genannten Leidenschaften verunreinigt wird. Es gibt sechs Existenzformen in die man je nach seinem Karma geboren wird, drei positive (Götter, Halbgötter/Kriegsgeister, Menschen) und drei negative (Tier, Hungergeist, Höllenlebewesen). Der Mensch hat dabei keine Seele, die wiedergeboren werden kann, wird also ein anderes Individuum. Er setzt sich zusammen aus 5 Dharmas – Triebkräfte, Wahrnehmungen, Bewusstsein, Empfindungen und Körper. Vor dem Tod wird der Mensch in eine spezielle Position gelegt und ihm vorgelesen. Trauer darf nicht an Ihn herangetragen werden, aber Wünsche dürfen ihm gedanklich mitgegeben werden. Nach dem Tod darf der Verstorbene eine halbe Stunde nicht berührt werden, da sonst sein Bewusstsein beim Übertritt gestört werden könnte. Bestattet wird entweder bis zum dritten Tag nach Ableben oder erst wieder ab dem 49.

5.) Das tibetanische Totenbuch (bar do thos grol)

Das Ziel eines Lebewesens ist es aus diesem ewigen Kreislauf auszubrechen und das Nirvana, die vollständige Auslöschung des Diesseitigen, zu erreichen. Das Totenbuch ist eine Anleitung aus dem 8. Jahrhundert dieses ab dem Augenblick des Todes bis zum maximal 49. Tag danach, dem Tag der Wiedergeburt, zu erreichen oder zumindest in einem positiven Existenzbereich wiedergeboren zu werden. In diesem Zeitraum werden Lesungen von einem Lama und weiteren Mönchen im Haus des verstorbenen im Beisein von Verwandten und Freunden abgehalten.

6.) Enma, oberster Richter der Unterwelt

Sofern es einem Mensch nicht gelingt aus dem Zyklus der Wiedergeburten auszusteigen, entscheidet Enma in einer Zwischenwelt über das Schicksal der Existenz. Dafür hat er einen Spiegel, der ihm über die Taten des Angeklagten Aufschluss gibt, kann aber auch zwei Geister befragen, die zu Lebzeiten ein Protokoll all seiner guten und schlechten Taten angefertigt haben.

7.) Datsueba – die alte, die den Toten das Gewand auszieht

Auf dem Weg zur Totenwelt müssen „drei Furten“ („Sanzu“) durchschritten werden, an deren Ufer Datsueba sitzt. Sie zieht ihnen die Kleider aus und hängt diese an einem Baum auf. Je tiefer die Äste gebogen werden, desto mehr Sünden hat der Verstorbene auf sich geladen und dementsprechend schlimmer die kommende Folter.

8.) Exkurs: Shintoismus

Der vor allem in Japan stark verbreitete Shintoismus wird vielerorts parallel zum Buddhismus praktiziert. Nachdem Tod eines Mensch, bleibt seine Seele ("tama") zwischen 33 und 49 Jahren auf der Erde und übt weiter Einfluss auf die Lebenden aus, um anschließend in das Reich seiner Vorfahren einzugehen. Er wird eins mit den Familien-"kami", den göttlichen und übernatürlichen Wesen. Alle können im Shintoismus "kami" sein, egal ob gut oder böse: Menschen, Tiere, Bäume, Pflanzen, Berge oder Meere.

Quellen:

Bechert, H. / Gombrich, R. (2002): Der Buddhismus. Geschichte und Gegenwart. München: C. H. Beck

Dahlke, P. / Beetz, C. (2011): Buddhismus als Religion und Moral. Hamburg: Severus Verlag

Freiberger, O. / Kleine, C. (2011): Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG

Schmidt-Glintzer, H. (2007): Der Buddhismus. München: C. H. Beck Wissen

<http://www.tod-und-glaube.de/buddhismus.php> (Stand: 07.11.14, 16:23 Uhr)

http://www.planetwissen.de/laender_leute/japan/japanische_kultur/shintoismus.jsp

<http://www.unibe.ch/unipressarchiv/heft118/beitrag08.html>

http://www.univie.ac.at/rel_jap/an/Mythen:Jenseits

http://www.buddhismuskunde.uni-hamburg.de/fileadmin/pdf/digitale_texte/Bd10-K07Formanek.pdf

<http://www.jenseits-welten.de/jenseitsvorstellungen/leben-nach-dem-tod-im-buddhismus/>

Abbildung: http://de.wikipedia.org/wiki/Edler_Achtfacher_Pfad (Stand: 07.11.14, 13:02 Uhr)